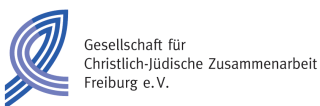
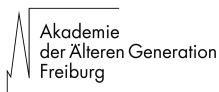


FiP
FREIBURGER
INTERRELIIGIÖSES
PROGRAMM
MÄRZ BIS **JULI 2022**

Impulse im Dialog | Freiburger Veranstalter:innen

Freiburger Veranstalter:innen (in alphabetischer Reihenfolge)



Willkommen!

LIEBE **LESERINNEN**, LIEBE **LESER**,

in diesem Jahr erscheint zum ersten Mal unser **FiP** – *Freiburger interreligiöses Programm* – mit hochwertigen Impulsen verschiedener Freiburger Veranstalter:innen zum interreligiösen Miteinander.

Mit der Vernetzung dieser Impulse möchte die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) beitragen zum friedlichen Zusammenleben der Religionen im Dialog, wie auch zu einer angemessenen gesellschaftlichen und emotionalen Verarbeitung der Ereignisse des Nationalsozialismus.

» Kulturen können streng genommen keine Dialoge führen. Das können nur Menschen. Je besser diese Menschen in der Lage sind, nicht nur über ihre eigene Kultur Auskunft zu geben, sondern sich auch in andere hineinzudenken, umso besser sind sie in der Lage, einen solchen Dialog zu führen.«

Johannes Rau, 2002

In diesem Sinne vermitteln die Veranstaltungen ein Gefühl für Wert und Würde des Anderen, sie vermitteln Kenntnisse über fremd erscheinende Traditionen und Orientierungen als Grundlage für ein aktives Aufeinander-Zugehen im Bewusstsein der eigenen Identität.

Wir freuen uns sehr über die zum Teil schon seit Jahren bestehenden wie auch über die neu entstandenen Kooperationen und wünschen allen Veranstalter:innen ein aufgeschlossenes Publikum.

Für den Vorstand der GCJZ Freiburg
Heike Jansen
Geschäftsführerin

Mo 7.3.	Zoom-Meeting	6
	Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit <i>Fair Play</i> – Jeder Mensch zählt	
So 13.3.	Vortrag Petrus-Paulus-Gemeindezentrum	7
	Die Rolle der Frau im Judentum Dr. Gertrud Rapp	
Do 17.3.	Seminar_1 Reihe c-punkt/MÜNSTERFORUM	8
	Glaube und Gewalt Biblische Stolpersteine Kain und Abel: Neid und Totschlag Gabriele Hartlieb Detlef Lienau	
Do 24.3.	Seminar_2 Reihe c-punkt/MÜNSTERFORUM	8
	Glaube und Gewalt Biblische Stolpersteine Hagar: Abwertung und Gleichgültigkeit	
Di 29.3.	Gespräch und Diskussion Kath. Akademie	9
	1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – ein Grund zum Feiern! Dr. Michael Blume Prof. Barbara Traub	
Do 31.3.	Seminar_3 Reihe c-punkt/MÜNSTERFORUM	8
	Glaube und Gewalt Biblische Stolpersteine Samson: Unbändige Wut und Zerstörung	
Do 7.4.	Seminar_4 Reihe c-punkt/MÜNSTERFORUM	8
	Glaube und Gewalt Biblische Stolpersteine Feindpsalmen: Der Riss durchs eigene Herz	
Fr 8.4.	Seminar_1 Reihe Haus der Graph. Sammlung	
	Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus ...	10
	Die eigene Familiengeschichte(n) im National- sozialismus erkunden Dr. Oliver von Wrochem.....	11
Mo 25.4.	Seminar_2 Reihe Online-Gespräch	
	Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus ...	10
	»... und am Ende haben alle geweint« Emotionen in der historisch-politischen Bildungsarbeit zum NS	12
	Prof.in Juliane Brauer Heike Bömicke	
Mo 25.4.	Seminar_3 Reihe Online-Gespräch	
	Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus	10
	Gefühlserbschaften als Thema in der historisch-	
	politischen Bildung zum NS? Marina Chernivsky.....	13

Mo 23.5.	Vortrag Pädagogische Hochschule	14
	Geschlechterkonzeptionen und gendersensible Koranhermeneutik im Islam Prof. Dr. Fahimah Ulfat	
Di 24.5.	Konzert Johanneskirche	15
	Haschiwenu: Bringe uns zurück Deutscher Kammerchor u.w.	
Mi 1.6.	Tagung Synagoge	16
	Fachtag zur Antisemitismusprävention für Lehrpersonen aller Schularten Irina Katz PD Dr. Christian Stahmann Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann	
Sa 4. – 18.6.	Reise Studien und Begegnungen	17
	Israel und Palästina Dorothee und Ulrich Greder	
Mo 10.4.	Seminar_4 Reihe Historisches Seminar	
	Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus ...	10
	Faszination und Verführung: Gefühlspolitik im Nationalsozialismus Prof.in Ute Frevert.....	18
Mo 13.6. 20.6. 27.6.		
	Seminar_1–3 Reihe Ev. Erwachsenenbildung ...	19
	Gemeinschaft bei Martin Buber Dialogphilosophie entdecken Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann	
Mi 29.6.	Lesung mit Musik Universitätskirche	20
	Das denkende Herz Ingeborg Waldherr Dimitris Pekas	
Mo 4.7. 11.7.		
	Seminar_4–5 Reihe Ev. Erwachsenenbildung ...	19
	Gemeinschaft bei Martin Buber	
Mo 18.7.	Vortrag mit Lesung Haus der Kath. Akademie	21
	Hannah Arendt und Karl Jaspers – Geschichte einer einzigartigen Freundschaft Dr. Ingeborg Gleichauf	
Do 21.7.	Gespräch Pauluskirche	22
	Verschwörungsmysmen – Ursachen, Folgen... Dr. Michael Blume	
	Impressum	23

ERÖFFNUNGSFEIER
DER **WOCHE**
DER BRÜDERLICHKEIT
FAIR PLAY –
JEDER MENSCH ZÄHLT

Thematische Einführung

- **Dr. Gertrud Rapp,**
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Grußworte

- Erster Bürgermeister **Ulrich von Kirchbach,**
Stadt Freiburg
- Dekanin **Angela Heidler,** Evangelische Kirche
- **Irina Katz,** Israelitische Gemeinde
- **N.N.,** Egalitäre Chawurah Gescher

Kulturelles Programm

- **Johanna Pipes,** Harfe
- **Anna Plotkina,** Klavier
- **Sebastian Wohlfarth,** Viola
- **Marjana Plotkina,** Klavier

Moderation

- **Heike Jansen,**
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Freiburg

- Beginn der Eröffnungsfeier: 19 Uhr
- Zoom-Meeting geöffnet ab 18.30 Uhr unter
[https://us06web.zoom.us/j/87425929682?](https://us06web.zoom.us/j/87425929682?pwd=Z1U00EtnStFZnFyYVhnT0hwVVZwQT09)
[pwd=Z1U00EtnStFZnFyYVhnT0hwVVZwQT09](https://us06web.zoom.us/j/87425929682?pwd=Z1U00EtnStFZnFyYVhnT0hwVVZwQT09)
- Meeting-ID: 874 2592 9682
- Kenncode: 178678

DIE **ROLLE DER FRAU** IM JUDENTUM

- **Dr. Gertrud Rapp,**
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,
Beauftragte für den christlich-jüdischen Dialog
der Erzdiözese Freiburg i.R.

Die Rolle der Frau im Judentum steht im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Nicht jede jüdische Frau fügt sich heute noch widerspruchlos in die ihr zugedachte Rolle der »Priesterin des Hauses«.

Die Aufforderung des Himmels an Abraham: »In allem, was Sara dir sagt, höre auf sie« wird ernst genommen. Frauen können in jeder Hinsicht gleichberechtigt die jüdische Kulturpraxis ausüben. Heute sind über 200 Rabbinerinnen in den USA, Israel und Europa tätig.

- Petrus-Paulus-Gemeindezentrum
Lorettostraße 61 | 79100 Freiburg
- Kooperation Katholische Akademie und Gesellschaft
für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg
- Info: Telefon 07 61/40 33 29
- Eintritt frei | Spenden erbeten

GLAUBE UND GEWALT

BIBLISCHE STOLPERSTEINE

- **Gabriele Hartlieb,**
Pfarrerin, Stadtkirchenarbeit
- **Detlef Lienau,**
Pfarrer, Evangelische Erwachsenenbildung

Die Bibel ist voller Gewalt. Was führt zur Gewalt, und welche Wege aus der Gewalt werden sichtbar? Und was hat Gott damit zu tun? Wir befragen biblische Texte nach Konkurrenzen um Status und Ressourcen, ob Gewalt verherrlicht oder kritisiert wird, nach Gewaltfantasien der Unterlegenen und Überwindung lebensfeindlicher Strategien. Impulse und Gespräch – für alle mit Interesse an einem vertieften Verstehen der Bibel.

Themen der Seminarreihe

- **1_17.3.** | Kain und Abel: Neid und Totschlag
- **2_24.3.** | Hagar: Abwertung und Gleichgültigkeit
- **3_31.3.** | Samson: Unbändige Wut und Zerstörung
- **4_7.4.** | Feindpsalmen: Der Riss durchs eigene Herz

- Jeweils donnerstags | 18.15 – 19.45 Uhr
- Ort: c-punkt/MÜNSTERFORUM (Saal)
Herrenstraße 33 | 79098 Freiburg
- Die Abende können einzeln besucht werden. | Kurs-Nr. 115
- Info und Anmeldung: Telefon 0761/70 88 95 50
info@c-punkt-freiburg.de | www.c-punkt-freiburg.de
- <https://erwachsenenbildung-freiburg.de>
im Rahmen von www.heute-glauben-freiburg.de
- Eintritt frei

1700 JAHRE **JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND** – EIN GRUND ZUM FEIERN!

- **Dr. Michael Blume**, Beauftragter des Landes Baden-Württemberg gegen Antisemitismus
- **Prof. Barbara Traub**, Vorstandssprecherin der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs
- Leitung: **Alexander Foitzik**,
Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg

Im Festjahr »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« gilt es, der oft so schwierigen und tragischen Vergangenheit Positives gegenüberzustellen, die Erinnerung zu bewahren und gleichzeitig in die Zukunft zu schauen. Vor allem geht es darum, aus jüdischer und nicht-jüdischer Perspektive aufzuzeigen, wo trotz aller Brüche die deutsche Gegenwartskultur von den Beiträgen jüdischer Persönlichkeiten geprägt ist und welche Zukunftsperspektiven darin liegen – wie Michael Blume und Barbara Traub in ihrem jüngst erschienenen, gemeinsamen Gesprächsband * zeigen.

- Ort: Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg
Wintererstraße 1 | 79104 Freiburg
 - Anmeldung: Telefon 07 61/319 18-0
mail@katholische-akademie-freiburg.de
www.katholische-akademie-freiburg.de
 - TN begrenzt | Anmeldung erforderlich | Nr. 302
 - Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
 - Eintritt € 6,- | ermäßigt € 3,-
- * »Wenn nicht wir, wer dann? Ein Gespräch nach 1700 Jahren jüdischen Lebens in Deutschland«, Patmos Verlag

DAS **EMOTIONALE ERBE** DES **NATIONALSOZIALISMUS**

Mehrere Generationen nach Ende der nationalsozialistischen Herrschaft ist ihr emotionales Erbe in der deutschen wie europäischen Gesellschaft diffuser geworden, aber nicht weniger wirksam. Eine »Gnade der späten Geburt« gibt es nicht: Noch immer ringen Nationen, soziale Gruppen und Familien mit Gefühlen der Schuld, Scham, Trauer, Wut – aus den unterschiedlichsten Gründen.

Unser Anliegen ist es, durch die Veranstaltungsreihe Sichtbarkeit für die anhaltenden und sich wandelnden Gefühle zum Nationalsozialismus zu schaffen. Denn nur so kann ein reflektierter Umgang mit ihnen in der Erinnerungskultur gelingen. Hierzu beleuchten Expert:innen aus biografischer, historischer, psychologischer und pädagogischer Perspektive die Wirkweisen dieses Erbes und den Umgang damit.

Themen der vierteiligen Veranstaltungsreihe

- **1_8.4.** | Die eigene Familiengeschichte(n) im Nationalsozialismus erkunden | Seminar
- **2_25.4.** | »... und am Ende haben alle geweint« Emotionen in der historisch-politischen Bildungsarbeit zum NS | Gespräch
- **3_9.5.** | Gefühlserbschaften als Thema in der historisch-politischen Bildung zum NS? | Vortrag
- **4_10.6.** | Faszination und Verführung: Gefühlspolitik im Nationalsozialismus | Vortrag
- Veranstaltungsreihe des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg und der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher

*Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
»Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus«*

DIE EIGENE FAMILIEN- GESCHICHTE(N) IM NATIONALSOZIALISMUS ERKUNDEN

- **Dr. Oliver von Wrochem,**
Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus, das sich über Generationen erstreckt, berührt die allermeisten Familien in Deutschland und Europa. Das Seminar will praktische Unterstützung bei der Erforschung der eigenen Familiengeschichte bieten. Hierzu sind alle eingeladen, egal, ob sie ganz am Anfang ihrer Erkundung stehen, oder schon einiges über ihre familiäre Vergangenheit wissen. Im Seminar wird zuerst ein Einblick in den Hintergrund der Arbeit über und mit Familiengeschichte gegeben. Anschließend werden konkrete Methoden der Recherche sowie Möglichkeiten und Grenzen der Biografiearbeit vorgestellt. Gerne dürfen ein oder zwei Fotos oder Dinge, die Fragen aufwerfen, mitgebracht werden.

- Ort: Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum
Salzstraße 32 | 79098 Freiburg
- Anmeldung mit Namen, Jahrgang und zwei bis drei Sätzen/
Stichworten zum familiären Hintergrund erforderlich bis 4. April
- max. 16 Teilnehmende
- Anmeldung per Mail an
elmira.detscher@stadt.freiburg.de | www.nsdoku.freiburg.de
- Eintritt frei

*Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
»Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus«*

»... UND AM ENDE HABEN ALLE GEWEINT« – **EMOTIONEN** IN DER HISTORISCH-POLITISCHEN BILDUNGSARBEIT ZUM **NS**

- Prof.in **Juliane Brauer**,
Bergische Universität Wuppertal
- **Heike Bömicke**, Seminar für Aus- und Fortbildung
der Lehrkräfte Freiburg, Berufliche Schulen

Nicht selten erwarten Besucher:innen an Orten, die an NS-Terror und an die Opfer erinnern, von ihren Gefühlen überwältigt zu werden – manche fürchten es, andere halten es für moralisch geboten. Von Seiten der politischen Bildung gilt hingegen ein »Überwältigungsverbot«. Im Gespräch soll die Rolle, die Emotionen im historisch-politischen Lernen zugeschrieben wird, näher beleuchtet werden. Emotionspraktiken selbst werden als Ausdruck der Erinnerungskultur reflektiert, um auch mit Blick auf das werdende NS-Dokuzentrum Freiburg Möglichkeiten empathischer wie demokratischer Bildungsarbeit auszuloten.

- Online-Veranstaltung | Big Blue Button
- Anmeldung erforderlich bis 20. April per Mail an elmira.detscher@stadt.freiburg.de | www.nsdoku.freiburg.de
- Zugangsinfos nach Anmeldung
- Einführung zur Veranstaltungsreihe → Seite 10

*Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
»Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus«*

GEFÜHLSERBSCHAFTEN ALS THEMA IN DER HISTORISCH- POLITISCHEN BILDUNG ZUM **NS**?

- **Marina Chernivsky,**
Leiterin des ZWST-Kompetenzzentrums
für Prävention und Empowerment in Berlin
und Geschäftsführerin von OFEK e.V.

Über Generationen hinweg verschränken sich historische Ereignisse mit biografischen Identitäten. Die Nachgeschichte des Nationalsozialismus und der Shoah beeinflusst auch heute noch die Positionierungen von Einzelnen sowie der gesamten Gesellschaft. Das Erbe des Nationalsozialismus ist dabei in doppelter Hinsicht relevant: einerseits in der Familie zwischen den Generationen, andererseits in öffentlichen Debatten, Erinnerungsritualen und Selbstverständnissen von Bildungsinstitutionen. In welcher Weise gehen kollektive Geschichte und Familienvergangenheit ineinander über? Wessen Narrative dominieren die öffentliche und private Auseinandersetzung mit Geschichte? Welche Gefühlserbschaften sind für unsere Arbeit relevant und welche Aufträge und Positionen lassen sich daraus für die historisch-politische Arbeit ableiten?

- Online-Veranstaltung | Big Blue Button
- Anmeldung erforderlich bis 4. Mai per Mail an elmira.detscher@stadt.freiburg.de | www.nsdoku.freiburg.de
- Zugangsinfos nach Anmeldung
- Einführung zur Veranstaltungsreihe → Seite 10

GESCHLECHTERKONZEPTIONEN UND **GENDER**SENSIBLE KORANHERMENEUTIK IM **ISLAM**

- Prof. Dr. Fahimah Ulfat,
Universität Tübingen, Institut für
islamisch-religionspädagogische Forschung (IIRF)

Das Thema *Geschlecht und Religion* wird vor allem, wenn es um Musliminnen und Muslime geht, virulent. Der gegenwärtige mediale öffentliche Diskurs über Menschen muslimischen Glaubens im Kontext der Geschlechterforschung wird oft auf die vermeintliche Unvereinbarkeit von Islam und westlichen Werten reduziert.

Im Rahmen dieses Vortrags werden verschiedene theologische und religionsbezogene Genderdiskurse vorgestellt, aber auch ein Einblick gegeben in die vielfältigen Vorstellungen junger Muslim:innen zur Genderfrage und wie sie diese zu ihren religiösen Vorstellungen in Beziehung setzen.

- Ort: Pädagogische Hochschule Freiburg
Kunzenweg 21 | 79117 Freiburg
- Eintritt für alle Interessierten frei

HASCHIWENU: BRINGE UNS ZURÜCK

- **Deutscher Kammerchor**
Leitung: **Michael Alber**
- **Assaf Levitin** und **Amnon Seelig**, Kantoren
- **Stefan Pöll**, Orgel

Der Deutsche Kammerchor gastiert in St. Johann mit einem Konzertprogramm, das eine musikalische Reise zu den Traditionen des Chorgesangs in den deutschen Synagogen verspricht. Das Konzert spannt einen breiten Bogen der unterschiedlichen musikalischen Strömungen und Traditionen des synagogalen Chorgesangs und möchte dadurch einen Eindruck von diesem kulturellen Erbe ermöglichen.

- Ort: Johanneskirche | Kirchstraße | 79100 Freiburg
- Info: deutscher-kammerchor.de
- Eintritt frei | Spenden willkommen
- Das Konzert wird finanziell unterstützt durch
#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V.
aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern.

FACHTAG ZUR **ANTISEMITISMUSPRÄVENTION** FÜR LEHRPERSONEN ALLER SCHULARTEN

Vorträge | Workshops

Leitung:

- **Irina Katz**, Synagoge Freiburg
- **PD Dr. Christian Stahmann**,
Ev. Schuldekanat Freiburg
- **Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann**,
Ev. Hochschule Freiburg;
- **Fabian Freiseis**, Erzdiözese Freiburg

Unter dem Eindruck zunehmender antisemitischer Tendenzen und Straftaten sind Lehrpersonen aller Schularten gefordert, auf Antisemitismus zu reagieren. Rechtsextremismus und Hasskriminalität vor allem im Internet sind Teil des Lebensalltags von Kindern und Jugendlichen. Der Fachtag will in Vorträgen und Workshops Optionen der Prävention antisemitischer Haltungen in der Bildungsarbeit vermitteln.

- Ort: Synagoge | Nußmannstraße 14 | 79098 Freiburg
- Info: Telefon 07 61/708 63-24
schuldekanat.freiburg@kbz.ekiba.de
- Kooperation Israelitische Gemeinde,
Evangelisches Schuldekanat, Evangelische Hochschule,
Erzdiözese, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammen-
arbeit, alle Freiburg

ISRAEL UND PALÄSTINA

Gespräche | Vorträge | Besichtigungen

- **Dorothee und Ulrich Greder**,
Pfarrerehepaar i.R.
- **Reiseprogramm:**
6 Tage Jerusalem, 3 Tage Bethlehem/Beit Jala
mit Ausflügen zu Siedlungen in der Westbank
sowie nach Nablus, Ramallah und Hebron
Erholungsphase am See Genezareth mit Ausflug
und Besuch bei Drusen auf dem Karmel und dem Golan;
Judäische Wüste, Totes Meer und Masadah; Tel Aviv.
- Unterbringung im Lutherischen Hospiz,
Jerusalem Altstadt; Abrahamsherberge Beit Jala,
Kibbuzhotel Ein Gev, Wüstenhotel Metzoke Dragoth.
- Halbpension, mittags gemeinsames Picknick.

- Kurs-Nr. 202
- Info und Anmeldung: Telefon 0173-754 77 33
<https://erwachsenenbildung-freiburg.de>
- Einzelflyer erhältlich
- Reisegebühr: € 2.540,- (bei 21 TN)

*Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
»Das emotionale Erbe des Nationalsozialismus«*

FASZINATION UND VERFÜHRUNG: **GEFÜHLSPOLITIK** IM **NATIONALSOZIALISMUS**

- **Prof.in Ute Frevert,**
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Direktorin
des Forschungsbereichs *Geschichte der Gefühle*

Noch immer ist in Erzählungen über die Zeit des Nationalsozialismus das Bild, dass Menschen aus Angst vor Terror das Regime hinnahmen oder unterstützten, weit verbreitet. Nicht selten ist damit eine Form der Entlastung von Verantwortung verbunden. Die Liebe zum Führer oder die Begeisterung für Aspekte der Ideologie werden propagandistischen Bildern zugeschrieben, jedoch kaum als Grund für die Unterstützung des Systems erinnert.

In ihrem Vortrag stellt die Kulturhistorikerin Ute Frevert die Erkenntnisse über die Macht der Gefühle im NS dar, wodurch auch die hervorgehenden Gefühlserbschaften der Kriegs- wie Nachkriegsgenerationen neu betrachtet werden können.

- Ort: Historisches Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg | Kollegiengebäude III | Hörsaal 3044
Platz der Universität 3 | 79098 Freiburg
- Info:
elmira.detscher@stadt.freiburg.de | www.nsdoku.freiburg.de
- Kooperation mit dem Freundeskreis Geschichte der Universität Freiburg e. V.
- Eintritt frei
- Einführung zur Veranstaltungsreihe → Seite 10

GEMEINSCHAFT BEI MARTIN BUBER – DIALOGPHILOSOPHIE ENTDECKEN

- Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann,
Evangelische Hochschule Freiburg

Martin Buber (1878–1965) gehört zu den größten jüdischen Denkern des 20. Jahrhunderts. Neben seiner Bibelübersetzung mit Franz Rosenzweig ist er wegen seiner Dialogphilosophie (Ich – Du), seiner Religionsphilosophie und seinen Schriften zum osteuropäischen Judentum (Chassidismus) bekannt geworden. Bubers Schriften zu seinem philosophischen, theologischen und pädagogischen Ansatz werden gelesen, die Inhalte erschlossen, bedacht, kommentiert und interpretiert; der Schwerpunkt liegt jedoch im Gespräch und Austausch.

Termine des fünfteiligen Seminars

- **13. Juni | 20. Juni | 27. Juni**
- **4. Juli | 11. Juli**

- Jeweils montags | 19.30 – 21 Uhr
- Ort: Evangelische Erwachsenenbildung | Ernst-Lange-Haus
Habsburgerstraße 2 | 79104 Freiburg
- Kurs-Nr. 117
- Info und Anmeldung: Telefon 07 61/708 63 42
eeb.freiburg@kbz.ekiba.de
<https://erwachsenenbildung-freiburg.de>
- Es ist möglich, auch an einzelnen Terminen teilzunehmen.
- Kooperation Evangelische Erwachsenenbildung und
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,
beide Freiburg
- pro Termin € 7,- | ermäßigt € 5,- für Studierende/Erwerbslose
Gesamtbetrag € 35,-

DAS DENKENDE HERZ AUS DEN TAGEBÜCHERN VON **ETTY HILLESUM**

- Ingeborg Waldherr, Sprecherin
- Dimitris Pekas, Violoncello

Etty Hillesum war eine niederländische jüdische Slawistik- und Psychologiestudentin, die nach ihrer Deportation nach Auschwitz im Jahr 1943 dort starb. In den Jahren 1941 bis 1943 entstanden ihre Tagebücher. Sichtbar wird der Weg einer Chronistin und beeindruckenden Zeitzeugin, die angesichts der unglaublichen Entmenschlichung nicht resigniert und zerbricht, sondern zu einer wahrhaftigen Solidarität mit den Menschen findet. Dem politisch verordneten Hass setzt sie die unvergleichlich konsequente Annahme ihres Schicksals und Sinnhaftigkeit des Lebens im Sinne der universellen Liebe entgegen. Etty Hillesums Zeugenschaft stellt über die historischen Bezüge hinaus Fragen nach den Maßstäben unseres persönlichen und gesellschaftlichen Denkens und Handelns – und ist damit heute so aktuell wie damals.

- Ort: Universitätskirche der Albert-Ludwigs-Universität Bertoldstraße 17 | 79098 Freiburg
- Kooperation Referate »Kunst, Kultur, Kirche« und »Weltkirche, Ökumene, religiöser Dialog« der Erzdiözese Freiburg, Katholische Hochschulgemeinde Edith Stein (KHG) Freiburg
- Eintritt frei

HANNAH ARENDT UND KARL JASPERS – GESCHICHTE EINER EINZIGARTIGEN FREUNDSCHAFT

- **Dr. Ingeborg Gleichauf,**
Schriftstellerin, Freiburg

Hannah Arendt und Karl Jaspers – zwei herausragende Persönlichkeiten der Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts, die eine vor allem politische Denkerin, der andere ursprünglich Mediziner und Psychologe, die beide mit den Erschütterungen der Welt und ihres persönlichen Lebens durch Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg zurechtkommen mussten und dabei doch der Welt immer zugewandt blieben. Beide haben viele bedeutende Schriften hinterlassen, Denkansätze, deren Relevanz sich bis heute immer wieder neu zeigt.

Über beide ist viel geschrieben und geforscht worden – allein ihre sehr tiefe und besondere, fast lebenslange Freundschaft, beginnend mit Arendts Studium bei Jaspers ab 1926, ist bislang seltsam unerforscht.

- Ort: Haus der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg
Wintererstraße 1 | 79104 Freiburg
- Verbindliche Anmeldung erforderlich
bis Freitag, 15. Juli, unter Telefon 07665/2328
- Info: Telefon 0761/286438 oder 403329
info@akademie-aeltere-generation-freiburg.de
www.akademie-aeltere-generation-freiburg.de
- Eintritt: € 5,-

VERSCHWÖRUNGSMYTHEN URSACHEN, FOLGEN – UND WAS WIR TUN KÖNNEN

- **Dr. Michael Blume**,
Religions- und Politikwissenschaftler, Beauftragter des
Landes Baden-Württemberg gegen Antisemitismus

In Zeiten der Corona-Pandemie erleben wir globale und persönliche Verunsicherungen. Menschen suchen Schuldige für eigene und gesellschaftliche Krisen – bei »denen da oben«, Journalist:innen, ...

Michael Blume zeigt, wie Menschen aus der Mitte der Gesellschaft plötzlich Antworten in antisemitischen Verschwörungsmythen suchen. Im Gespräch werden die Erfahrungen der Teilnehmenden mit dem Auseinanderreißen von Familien und Gesellschaft vertieft. Und es wird überlegt, welche rationalen und emotionalen Reaktionen helfen.

- Ort: Pauluskirche | Dreisamstraße 3 | 79098 Freiburg
- Kurs-Nr. 211
- Info und Anmeldung:
 - Evangelische Erwachsenenbildung Freiburg (EEB)
Telefon 07 61/708 63 42 | eeb.freiburg@kbz.ekiba.de
 - ALPHA Buchhandlung | Telefon 07 61/329 47
- Kartenreservierung über ALPHA und unter <https://erwachsenenbildung-freiburg.de>
- Eintritt: € 7,- | ermäßigt € 4,- für Studierende/Erwerbslose
- Kooperation Dreisam3, EEB, ALPHA Buchhandlung, Friedensinstitut, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Christlich-Islamische Gesellschaft e. V., alle Freiburg

-
- V.i.S.d.P.: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg e.V. (GCJZ)
Postfach 312 | 79003 Freiburg
gcjz-freiburg@web.de | www.gcjz-freiburg.de
Vorsitzende: Prof. Dr. habil. Wilhelm Schwendemann,
Pfarrer Michael Schweiger, Nicole Noa-Pink
 - Redaktion: Heike Jansen, Geschäftsführerin
 - Titelmotiv: © Markus Franke | markus-franke-malerei.de
 - Gestaltung: brigitte.ruoff@t-online.de
 - Es gelten die am Tag der Veranstaltung verbindlichen Corona-Schutzmaßnahmen.
 - Für die Inhalte der Veranstaltungen sind die jeweils Ausführenden verantwortlich.
 - Stand: 02/2022

DIE **KULTUREN DER WELT**
KOMMEN SICH NÄHER
UND MÜSSEN VERSUCHEN,
MITEINANDER
ZU LEBEN UND
MITEINANDER ZU REDEN.

Johannes Rau
(Schirmherr der GCJZ
1999–2004), 2002
